

I) Anfragen an den Bürgermeister (mündlich)

Bürgermeister Mag. Nagl:

Ich übernehme den Vorsitz wieder und jetzt sind wir mit der Rednerliste durch. Wir werden abstimmen. Sind alle Abänderungsanträge, die mich erreicht haben, schon gestellt worden? Nicht. Dann gibt es auch noch den Wunsch von zwei Anfragen an den Bürgermeister, die vorgetragen werden sollen.

Ich würde sogar vorschlagen, dass wir in der Reihe vorgehen, zuerst die Anfragen. Es ist in einer Budget-Gemeinderatssitzung statutarisch und von der Geschäftsordnung her möglich, Anfragen an den Bürgermeister zu stellen. Die eine, glaube ich, habe ich schon beantwortet. Die zweite noch nicht. Deswegen darf ich Frau Gemeinderätin jetzt auch zum Rednerpult bitten. Und danach würde ich dann auch bitten, dass alle ihre Abänderungsanträge, die zu den Stücken vorliegen, dann bitte auch noch einzubringen. Dann werde ich den Herrn Finanzreferenten zum Schlusswort bitten. Und jetzt ist die Frau Gemeinderätin Marak-Fischer dran.

I.1) Frauenförderung

Gemeinderätin Mag.^a Marak-Fischer stellt folgende Anfrage an Bürgermeister

Mag. Nagl:

Ja, sehr geehrter Herr Bürgermeister! Sehr geehrte Kollegen und Kolleginnen! Geschätzte Zuhörer und Zuhörerinnen! Sehr geehrter Herr Bürgermeister, bevor ich die Anfrage verlese, erlauben Sie mir eine kurze Vorbemerkung. Sie haben die Eigenschaft, rhetorisch und ich denke, dass bringt Ihnen viel Applaus ein und auch Wähler- und Wählerinnen-Stimmen, dass Sie vor allem Ihr Augenmerk auf positive Dinge richten.

Wie gesagt, das bringt sehr viel Applaus und hat auch einigen Vorteil, sprich: vor allem auch für Optimismus, den ich grundsätzlich auch sehr teile. Im Bereich der Frauenpolitik ist der Optimismus und dieses Betrachten rein der positiven Punkte aber leider manchmal zu wenig.

Natürlich stimmt es, dass im Haus Graz sehr viel weitergegangen ist, dass nun über 40 % der AbteilungsvorständInnen weiblich sind und jede Einzelne dieser AbteilungsvorständInnen hoch verdient, zu Recht und hochqualifiziert und dennoch ist das natürlich nicht alles. Und ich glaube, ich brauche wieder nicht ausführen, dass die Frauen in dieser Stadt bei weitem noch nicht vollkommen gleichgestellt sind und die gleichen Chancen haben wie ihre männlichen Kollegen.

Das gilt leider auch für das Haus Graz und für die Beschäftigten. Das heißt, wenn jetzt die verpflichtende Quote von 40 %, die wir erfreulicherweise in den letzten Jahren hatten, heute abgeschafft wird, während auf Bundesebene gestern die verpflichtende Quote in Aufsichtsräten von börsennotierten Unternehmen eingeführt wurde.

Zwar leider nur mit 30 %, das war der Kompromiss, aus SPÖ/ÖVP im Übrigen und Grünen. Dann sind 30 % verpflichtend aus meiner Sicht noch immer bei weitem besser als 50 % freiwillig. Denn freiwillig, wie wir aus Jahrzehnten und Jahrhunderten der Erfahrung wissen, ist leider nicht immer erfolgversprechend in diesem Bereich. Wie gesagt, den Augenmerk auch manchmal auf die Dinge noch zu richten, die nicht in Ordnung sind, das bringt Bewegung und das bringt uns nach vorne. Veränderung im positiven Sinne braucht einerseits ein positives Zukunftsbild, ich glaube, das haben wir alle miteinander, es braucht aber vor allem auch zu sehen, was nicht in Ordnung ist und was getan werden muss.

Und es wird nicht ausreichen, diese Themen zur Gleichstellung allein dem Frauenressort, allein Stadträtin Tina Wirnsberger zu überlassen. Mit ihrem Budget wird sie nicht die Möglichkeit haben, alles zu erreichen. Es ist eine Querschnittsmaterie und es braucht Unterstützung aus allen Ressorts und es braucht Zielsetzungen in allen Ressorts, um die Gleichstellung von Männern und Frauen voranzutreiben. *(Applaus)*

Daher, sehr geehrter Herr Bürgermeister, darf ich an Sie die Anfrage stellen, die, soweit ich mich informiert habe, schriftlich dann beantwortbar ist, namens des sozialdemokratischen Gemeinderatsklubs:

Welche Maßnahmen werden ressortübergreifend gesetzt, um die Frauenförderung innerhalb des gesamten Hauses Graz auf allen Ebenen und in allen Organen zu forcieren, insbesondere natürlich auch im Finanzbereich sowie bei den Gesellschaften und dies aus dem Aspekt heraus, dass Frauenförderung als Querschnittsmaterie zu sehen ist, die alle Ressorts und Gesellschaften betrifft und daher auch von diesen massiv getragen werden muss?

Danke. *(Applaus)*

Bürgermeister Mag. Nagl:

Ja, danke vielmals. Die Anfrage wird auch in Ihrem Interesse schriftlich ergehen. Ich kann nur so viel sagen: Wir wissen, dass es Querschnittsmaterie ist und wir werden das auch gerne schriftlich Ihnen zukommen lassen.

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsgemäßen Behandlung zugewiesen.

I.2) Masterplan Verkehr

Gemeinderat Mag. (FH) Muhr, MSc stellt folgende Anfrage an Bürgermeister

Mag. Nagl:

Bürgermeister Mag. Nagl:

Bitte jetzt gleich die zweite Anfrage an mich, dann kommen wir zu den Abänderungsanträgen. Bitte nur zu den drei ersten Tagesordnungspunkten Budget. Die anderen kommen dann jeweils bei den Stücken, wenn wir Sie referieren.

Gemeinderat Mag. (FH) Muhr, MSc:

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Sie zaubern ja nicht nur Rednerpulte aus den Sitzungstischen heraus. Nein, Sie zaubern auch Ihren Bürgermeisterplan auf wundersame Weise heute gleich heraus, und zwar kann man seit 15.13 Uhr auf der Internetseite der Kleinen Zeitung alle Ihre Ausführungen, hat man schon vorher nachlesen können. Diese ganzen Projekte, diese Straßenbahnprojekte brauchen aber auch natürlich die finanzielle Hilfe von Bund und Land. Sonst werden wir das in Graz nicht derheben. Und besonders das Land fordert, um da mitzuhelfen, einen sogenannten Masterplan, also das Gegenstück zum Bürgermeisterplan oder der Masterplan ist der übergeordnete Plan vom Bürgermeisterplan und das ist auch zu Recht so, da das Land auch so was vorliegen haben will.

Hier nehmen Sie aber, Herr Bürgermeister, auch die Rolle des Regionalvorsitzenden für den Zentralraum Graz und Graz-Umgebung ein. Und in dieser Rolle haben Sie natürlich auch viele Möglichkeiten, diesen Masterplan voranzutreiben, in den Sie dann natürlich auch Ihren Bürgermeisterplan sicherlich einfließen lassen können. Und daher stelle ich im Namen der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion die Anfrage:

Bis wann werden Sie den seitens des Landes eingeforderten Masterplan für den Ausbau des öffentlichen Verkehrs vorlegen, zumal ja bereits seit Jahren in Hinblick auf den Ausbau des öffentlichen Verkehrs zahlreiche Planungen durchgeführt wurden und Ihnen auch als Regionsvorsitzender des Zentralraumes Graz und Graz-Umgebung in diesem Themenbereich ein nicht unwesentlicher Stellenwert zukommt?

(Applaus)

Bürgermeister Mag. Nagl:

Ja, danke vielmals. Da erlaube ich mir, gleich eine Antwort zu geben. Ich war schon ein bisschen überrascht, als Landeshauptmann-Stellvertreter Schickhofer einen Masterplan eingefordert hat und ihm nicht bekannt ist, dass es einen solchen gibt. Ich habe ja nur unseren Bürgermeisterplan dazu gesagt. Weil ich unterscheide zwischen dem, was bei uns an Notwendigkeiten schon lange am Tisch liegt und wo sich bisher Land und Bund leider verweigert haben, mitzuzahlen. Da geht es um diese Straßenbahnlinien, und wenn ich die 8er-Linie noch dazunimm und diese vier Projekte, da wissen wir in etwa, was es kostet. In ein paar Dingen sind wir weniger weit, in manchen Dingen jetzt schon sehr weit.

Damit erreichen wir aber noch nicht alle, also die gesamte Peripherie der Stadt. Und das, was er meint, ist, dass eine Straßenbahn eines Tages auch nach Graz-Umgebung etc. geht. Das haben wir ja schon interessanterweise erarbeitet, auch mit Prioritäten. Aber das haben wir erarbeitet, wenn ich so sagen darf, unter dem Vorsitz auch des Landes. Und wir haben ein regionales Verkehrskonzept für Graz und Graz-Umgebung erstellt, das der Landtag und die Landesregierung beschlossen haben.

Also, dass da jetzt gesagt wird, wir haben keinen Masterplan und wir wissen gar nicht, wie wir dem Verkehr Herr werden in der großen Region, verwundert mich schon sehr. Aber wir werden selbstverständlich auch ans Land herantreten, haben wir jetzt auch schon gemacht. Sowohl schriftlich als auch mit der Bitte an den Landeshauptmann, einen Termin noch bis zum Herbst zu koordinieren. Ganz, ganz wichtig, weil da gibt es schon zwei große Unterschiede. Das Land hat ja sehr spät erst den Verkehrsplan für Graz und Graz-Umgebung beschlossen. Jetzt gilt es dann, in Teilstücke zu zerlegen. Das fängt mit der S-Bahn an und geht über Straßenbahnen, aber da wissen, glaube ich, manche, die sich mit dem Verkehr noch nicht so beschäftigt haben, noch gar nicht, um welche Dimensionen es geht.

Und deswegen wird es so wichtig sein, dass wir künftig sagen, es braucht ein Investitionsbudget. Es braucht aber letzten Endes auch ein Betriebsbudget. Weil das klingt zwar toll, wenn wir jetzt die Straßenbahnlinien bauen, aber es müssen dann auch die Straßenbahnfahrerinnen und –fahrer, die Straßenbahnen selbst, angeschafft werden und bezahlt werden. Also da wartet eine enorme Summe Geld. Gerade alle hier herinnen wissen, was es bedeutet, diese Gelder jährlich aufzubringen. 70 Millionen, glaube ich, sind es mittlerweile schon, ohne Investitionen und da werden wir gemeinsam, das habe ich mit Elke Kahr auch heute wieder besprochen, werden wir jetzt bis zum Herbst hin, bis wir den Landetermin haben, uns gut abstimmen, damit klar ist, was braucht die Stadt dringend. Und dann rede ich auch gerne über den im Regionalverein damals schon und später in der GmbH beschlossenen und auch im Land beschlossenen Masterplan für die ganze Region.

Aber das hat nicht nur mit Straßenbahnen zu tun, das geht weit über das hinaus. Elke Kahr, bitte, vielleicht auch etwas dazu zu sagen.

Stadträtin Kahr:

Das muss ich jetzt so unterstreichen, weil ich war gestern beim Herrn Landesrat. Der genau diese Vorgehensweise, die so skizziert worden ist, selbst vorgeschlagen hat. Und ich werde mich auch bemühen, dass es zu diesen gemeinsamen Treffen auch kommt, weil da geht es um eine kurz-, mittel- und langfristige Abstimmung zwischen Land und Stadt. Nicht nur auf Stadtprojekte, sondern auch überregionale Projekte.

Das, weil ich gerade am Wort bin, das Bemühen, einen Termin beim Bund zu kriegen, ist vorderhand nicht möglich, muss ich sagen, da habe ich eine Absage bekommen.

J) Abänderungsanträge

Bürgermeister Mag. Nagl:

Gut, dann kommen wir jetzt bitte dann zu den Abänderungsanträgen.

Da liegen mir welche von KPÖ und den Grünen vor. Ich bitte, die auch vorzubringen. Ich darf nur auch zeitgleich, bin dann gleich wieder da, drüben unsere Damen und Herren, die in den Bezirken Verantwortung übernehmen, jetzt auch angeloben mit dem Herrn Magistratsdirektor und den Vorsitz an den Herrn Vizebürgermeister übergeben.

Vorsitzwechsel – Bürgermeister-Stellvertreter Mag. (FH) Eustacchio übernimmt den Vorsitz.

Bürgermeister-Stellvertreter Mag. (FH) Eustacchio:

Ja, ich übernehme den Vorsitz und darf Klubobmann Manfred Eber herausbitten, um seinen Abänderungsantrag vorzubringen. Ist nicht da. Hinausgegangen...

Was haben wir dann? Die Frau Gemeinderätin Ribo, bitte. Dann ziehen wir Ihren Abänderungsantrag vor zum Gemeinderatsstück A 8, Voranschlag 2017.